

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Dienstaglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 86.

Halle, Dienstag den 11. April
hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 9. April. I. Maj. die Königin ist am Donnerstag nach Weimar abgereist.

Die gestrige 37. Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde in Anwesenheit des Justizministers Grafen zur Lippe und des als Commissarius der Staatsregierung fungirenden Geheimen Regierungsraths Dape von dem Präsidenten Grabow um 10½ Uhr mit der Mittheilung eröffnet, daß der Sohn des verstorbenen Abgeordneten v. Rönne ihm den Tod seines Vaters angezeigt habe. Ich habe mich beiläufig für den Präsidenten bedankt, in meinem Namen und Namens des Hauses der Familie das innigste Beileid zu bezeugen und den Wunsch hinzugefügt, von Ort, Tag und Stunde des Begräbnisses des Verstorbenen in Kenntniß gesetzt zu werden. Es ist mir Seitens der Familie mit Dankesworten die Antwort zugegangen, daß die Beerdigung am Montag Nachmittag in der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofes aus nach dem Matthäikirchhofe stattfinden wird. Die Leichenrede wird der Prediger Bischof halten, der gleichzeitig um Notizen über den Verstorbenen bittet. Ich erlaube die am Montag hier noch anwesenden Mitglieder des Hauses, sich zu dem Begräbnis in der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofes recht zahlreich einzufinden zu wollen. — Dann tritt das Haus in die Tagesordnung. Die Wahlen der Abgeordneten Dr. Lascher und Guisebinder Ehardt werden genehmigt. Es folgt die Beratung des Berichts der XV. Commission zur Beratung des Antrages des Abg. v. Rönne wegen Prüfung der Rechtsgültigkeit des Allerh. Erlasses vom 20. Juni 1864, betreffend die Genehmigung eines Preisreglements, sowie der Bestimmungen über das Verfahren in Pflanzsachen. Abg. Febr. v. d. Heydt hat das Amendement gestellt, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: der Allerh. Erlaß vom 20. Juni 1864 bedarf zu seiner Rechtsgültigkeit der Genehmigung der Landesvertretung; das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, diese Genehmigung zu ertheilen. Abg. Dr. Simson: Das Haus hat in den letzten Tagen so viel zu thun gehabt, daß die Mitglieder desselben sich über den Bericht nicht haben informieren können. Ich beantrage daher die Zurückweisung des Berichts an die Commission, um so mehr, als die Zahl der Mitglieder, welche in der heutigen Sitzung anwesend sind, sehr gering, und die Beratung des Gegenstandes vor zahlreichem Hause wünschenswerth ist. Es entspinnt sich noch eine längere Debatte über diesen Antrag, bei welcher sich die Abgeordneten Dr. Simson, Wachsmuth, v. Bonin, v. Carlowitz, Dr. Birchow, Dr. Sneyt, Lent, Dr. Walbeck und der Referent Abg. Dr. John (Labiaw) betheiligen, um die Wichtigkeit des Gegenstandes und seine Tragweite hervorzuheben, sowie darauf hinzuweisen, daß die Angelegenheit überhaupt noch gar nicht spruchreif sei. Sodann wird der Simson'sche Antrag zur Abstimmung gebracht und das Haus beschließt, die Debatte über den Bericht bis nach den Osterfeiertagen zu vertagen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft, und die Sitzung wird um 11¼ Uhr, nachdem der Präsident an die Mitglieder des Hauses noch einige Abschiedsworte gerichtet hat, geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag d. 20. April, Mittags 1 Uhr.

Tagesordnung: Petitionsberichte und Bericht der Unterrichts-Commission über den Antrag des Abgeordneten Kottak wegen des Gymnasiums zu Armeezno.

Die Justiz-Commission des Herrenhauses hat die Ablehnung des von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Gesetz-Entwurfs, betreffend den Wegfall des Zuschlages von 6 Sgr. zu den Gerichtskosten beantragt und dagegen vorgeschlagen, Seitens des Herrenhauses gegen die Staatsregierung das Vertrauen auszusprechen, daß der Zuschlag, sobald die allgemeine Finanzlage des Staates es gestatte, ermäßigt, beziehungsweise in Wegfall gebracht werde.

Das Obergericht hat dieser Tage eine für die Presse sehr wichtige Entscheidung des Kammergerichts bestätigt. Es handelte sich um

die Verfolgung dreier hiesiger Blätter, der (inzwischen eingegangenen) „Berliner Abendzeitung“ der „National-Zeitung“ und der „Berliner Reform“, welche angeklagt und in erster Instanz verurtheilt worden waren, weil sie aus französischen resp. englischen Blättern Urtheile über das Verhalten der deutschen Großmächte gegen Dänemark wiedergegeben hatten, die sich objectiv als Schmähungen der preussischen Regierung resp. des Herrn v. Bismarck charakterisiren sollten. Das Kammergericht hatte anerkannt, daß die Gesamthaltung der angeklagten Zeitungen dabei zu Rathe gezogen werden müsse, aus der sich notorisch ergebe, daß jene Urtheile nicht ihre eigene Meinung aussprechen, daß sie vielmehr jene Auszüge nur mitgetheilt hätten, um ihre Leser von der Stimmung im Auslande zu unterrichten. Das Kammergericht hatte deshalb auf Freisprechung erkannt und das Obergericht hat am 5. d. die Beschwerde des Oberstaatsanwalts, welcher die Vernichtung des freisprechenden Erkenntnisses des Kammergerichts und die Wiederbestellung des ersten verurtheilenden Erkenntnisses des Stadtgerichts beantragt hatte, zurückgewiesen.

Kraampff, Hauptmann von der Armee und Präses der Gewehr-Revisions-Commission in Sommerda, ist als Director der Gewehr-Fabrik in Erfurt verstorben. v. Garnier, Major von der Armee und Director der Gewehr-Fabrik in Erfurt, ist als Oberst-Lieutenant mit Pension nebst Aussicht auf Civil-Versorgung und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Aus Bremen erfährt die „E. Ztg.“, daß die Beschwerde wegen Zurückweisung preussischen Papiergelds an der Kasse des hannoverschen Telegraphenamtes gehoben ist, an den Kassen der Eisenbahn dagegen und des Zollamts, also einer reinen Zollvereinsbehörde, noch immer nicht.

Hannover, d. 7. April. Die Kammern haben heute die Branntwein-Steuer genehmigt; die zweite ohne Weiteres, die erste nur nach langen Debatten über eine Erhöhung der Uebergangsabgabe von 7 Thlr. 2 Gr. 5 Pf. auf 8 Thlr. 15 Gr. pro Dhm, wie 15 Mitglieder von 38 wollten, und welche der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen wurde. Landballmeister v. Gramm warnte davor, daß man sich von Preußen nicht „verblüffen“ lassen solle; es trachte nach dem Ruin der kleinen hannoverschen Brauereien.

Wiesbaden, d. 6. April. In Folge eines gestern gefaßten Kammerbeschlusses sollte heute Sitzung des Abgeordnetenhauses sein, um diejenigen Wahlen zu prüfen, über welche bereits Ausschüsseberichte vorliegen. Unter diesen Wahlen befanden sich mehrere von Regierungscandidaten, welche wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt beanstandet waren und wahrscheinlich kassirt werden. Als nun die Sitzung beginnen sollte, zeigte es sich, daß die ganze Clerikale und governementale Rechte ausgeblieben war und dadurch die Versammlung beschlußunfähig gemacht hatte. Ueber den Zweck dieses Staatstreiches ist man noch nicht im Klaren; er beruht aber auf einem förmlichen Beschluß, der wahrscheinlich sein Vorbild in dem bekannten Wegbleiben der brüsseler Clerikalen hat und hoffentlich auch für viele Partei die nämlichen verhängnißvollen Folgen haben wird, wie in Belgien.

Aus Baiern. Die Fraktion der Fortschrittspartei hat sich mit den Pfälzer Abgeordneten (mit Ausnahme zweier Konservativen) vereinigt. Die vereinigte Gruppe bildet die „vereinigte Linke“. Von ihr aus wird der Impuls zu allen liberalen Verbesserungen in der Konstitution sowohl wie in der Gesetzgebung und Verwaltung gehen. Aus der früheren Kammernajorität hat sich nun auch eine Fraktion herausgebildet. Fassen wir das Verhältnis dieser Fraktion zur „vereinigten Linken“ auf, so nimmt die neue Fraktion (die Neuliberalen im Gegensatz zu den Ultraliberalen, welche ganz konservativ geworden sind) eine ähnliche Stellung ein, wie die Fraktion Bockum-Dollfus zur preussischen Fortschrittspartei.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Würfel ist gefallen; der Bundestag hat in der gestrigen Sitzung den bairisch-sächsischen Antrag angenommen. Man schreibt uns darüber zunächst aus Frankfurt vom 6. April: „Die Verhandlungen der heutigen Bundestagsitzung haben einen unerwartet raschen Verlauf gehabt. Das Abstimmungsresultat ergibt dasselbe Stimmverhältnis wie in der letztvergangenen Sitzung — 9 Stimmen für den bairisch-sächsisch-hessischen Antrag, 6 Stimmen dagegen. Sämmtliche Regierungen sind ihrem früheren Votum treu geblieben. Die Antragsstaaten motivirten ihr Votum ausführlich. Desgleichen auf der anderen Seite Hannover mit besonderer Gründlichkeit und Klarheit. Einige Staaten, namentlich Baden und Koburg, heben in ihren Voten hervor, daß, wenn sie zwar im Sinne der Antragsstaaten sich erklären müßten, sie dennoch für Preußen diejenigen Concessionen in den Herzogthümern für notwendig erachteten, welche den Interessen Deutschlands entsprechend seien. Nach erfolgter Abstimmung gaben die Vertreter der beiden Großmächte Nachtragsklärungen ab. Oesterreich legte in der seinigen den entschiedensten Werth darauf, daß der Abschluß der schleswig-holsteinischen Angelegenheit ohne Eröhrung des zwischen ihm und Preußen bestehenden Einverständnisses, welchem die erlangenen Erfolge zu danken, möglich werde. Die Benutzung seines Besitztitels werde es nicht eher aufgeben, als bis eine den Bundesinteressen entsprechende Lösung der Besitzfrage stattgefunden. Preußen sah sich, nachdem es nochmals die Rechtsfrage seinen früheren Ausführungen gemäß klargestellt, schon jetzt in der Lage, die Gewißheit anzukündigen, daß eine Erfüllung der durch Annahme des Antrages ausgesprochenen Erwartung nicht in Aussicht stehe. — Der königlich preuß. Bundestags-Gesandte gab das nachfolgende Votum ab:

„Der Standpunkt, welchen das Gesandte allerhöchster Regierung zu dem vorliegenden Antrage einzunehmen sich verpflichtet erachtet, hat bereits in denjenigen Erklärungen, welche der Gesandte in der Sitzung vom 27. v. M. abzugeben die Ehre hatte, ihren ungewöhnlichen Ausdruck gefunden. Im Anschluß hieran und zur nähern Erläuterung der für die königliche Regierung bestimmenden Erwägungen ist der Gesandte nunmehr beauftragt, bei der heutigen Abstimmung sein demittirtes Votum in Folgendem vor hoher Bundesversammlung zu begründen. Mit Annahme des durch seine Motive erläuterten Antrages würde die Majorität der Bundesversammlung mit frühen Beschlüssen, namentlich mit denen vom 7. und 21. Juli, so wie vom 1. September und 3. November v. J. in Widerspruch treten, indem sie, ohne die Erhaltung der früher verlangten Ausführgewalt abzuwarten, ihre Stellung zu der im letzteren zu erörternden Rechtsfrage präjudicirte. Die königliche Regierung würde sich aber an einem solchen Präjudiz beteiligen, wollte sie beim Auspruch einer Erwartung mitwirken, welche sie selbst für eine unberechtigte halten muß, weil die vermeintlichen Rechte des Erbprinzen von Augustenborg nicht bloß nicht nachgewiesen sind, sondern nach Ansicht der königlichen Regierung auch zum größeren Theile nicht nachweisbar sein werden. Auch hat bisher zwischen den einzelnen Bundesregierungen ein Austausch ihrer Rechtsanschauungen und derjenigen Begründung, welche eine jede derselben speciell für ihre Auffassung zu geben vermag, nicht einmal stattgefunden. Eine solche erste und unerlässliche Grundlage der Verhandlung würde durch Bericht des Ausschusses vorbereitet sein und in dieser Ueberzeugung hat die königl. Regierung für Verweigerung auch des vorliegenden Antrags an den holsteinischen Ausschuss votirt. Sie hält auch jetzt noch dieses ihr Votum aufrecht, lehnt den Antrag selbst aber ab. Da die Motive des vorliegenden Antrags auf die in der Londoner Konferenz gemachten Vorschläge der königl. Regierung Bezug nehmen, so glaubt der Gesandte in dieser Beziehung noch Folgendes bemerken zu müssen: Die königliche Regierung konnte die Einlegung des Erbprinzen von Augustenborg auf der Londoner Konferenz als eine den damaligen Umständen entsprechende Lösung der kriegerischen Complication, als ein Mittel zur friedlichen Verständigung der Europäischen Mächte vorschlagen, ohne damit bereits einen zweifellosen und ausschließlichen Rechtsanspruch des Erbprinzen auf Succession anzuerkennen. Dieser Vorschlag aber hat mit seiner definitiven Ablehnung auf der Konferenz jede weitere Bedeutung um so mehr verloren, als seitdem die rechtliche und factische Lage der Dinge eine wesentlich andere geworden ist. Die königl. Regierung konnte den Antrag damals stellen, ohne andern als den eigenen Ansprüchen des Brandenburgerischen Hauses und denen des Königs Christian mit welchem sich Preußen bekanntlich im Kriege befand, zu nahe zu treten. Seitdem aber ist in der Person Sr. königl. Hoh. des Großherzogs von Oldenburg ein neuer Prätext aufgetreten, dessen Ansprüche ein volles Recht auf die Prüfung seiner Bundesgenossen haben. Zudem ist ferner, nach Fortsetzung des Krieges gegen Dänemark, der Friede geschlossen, welcher die Rechte des Königs Christian auf Preußen und Oesterreich übertrug. Die königl. Regierung würde daher heute nicht mehr in der Lage sein, den Vorschlag zu wiederholen, welchen sie damals, um den Frieden Europas herzustellen, im Interesse des einzigen bis dahin öffentlich aufgetretenen Prätextanten machen zu können glaubte. Sie bedürftigte damit nur in Betreff der Herzogthümer die für den allgemeinen Frieden gefährliche Situation zu einem Abschlusse zu bringen, analog denjenigen Europäischen Abkommen, welche zu andern Zeiten in Betreff Belgiens und Griechenlands bewirkt worden sind. Keinesfalls aber hat ein Rechtstitel, der vorher nicht bestand, durch diesen Versuch einer politischen Verständigung geschaffen werden können.“

Nach erfolgter Abstimmung gab der königl. preussische Bundestags-Gesandte die folgende Erklärung ab:

Voreinz darf der Gesandte nicht unterlassen, gegenüber dem einzelnen bei der Abstimmung selbst erfolgten Erklärungen seiner Allerhöchsten Regierung die ihr etwa nöthig erscheinenden Berwahrungen und Gegenklärungen vorzubehalten. Insbesondere muß er schon jetzt die in der königlich sächsischen Abstimmung enthaltene Unterstellung, als spreche das königlich preussische Cabinet, indem es eine gleichmäßige Prüfung aller Erbansprüche fordert, der Bundesversammlung damit ein Recht auf endgiltige Entscheidung über dieselben zu, ausdrücklich zurückweisen. Dagegen kann der Gesandte mit Bezugnahme auf die oben schon die von der Abstimmung abgegebene Erklärung der kaiserlich österreichischen Regierung schon jetzt dasjenige, was in jener Erklärung über den thatsächlichen Verlauf der Verhandlungen zwischen den Cabinetten von Preußen und Oesterreich mitgeteilt worden ist, auch seinerseits nur bestätigen und Namens seiner Allerhöchsten Regierung zugleich deren Bereitwilligkeit aussprechen, die bisherigen Verhandlungen zu weiterer Verständigung vorzutreten. Daß die kaiserliche Regierung auf der in diesen Verhandlungen vertretenen Ansicht von der Inerlässlichkeit der Prüfung der Rechtsfrage beharren wird, hat der Gesandte dabei ausdrücklich zu erklären und gleichzeitig für die preussischen Ansprüche eine gleiche Bedingung, wie für alle übrigen, zu verlangen. Auch darin stimmt die königliche Regierung mit der von der kaiserlichen Regierung abgegebenen Erklärung überein, daß sie ihre Rechte an dem gemeinsamen Besitze zu wahren und die Benutzung ihres Besitztitels nicht aufzugeben entschlossen ist, bis eine ihren eigenen Ueberzeugungen und den Interessen des deutschen Bundes entsprechende Lösung erzielt sein wird. Unter diesen Umständen und mit Rücksicht auf die in der heutigen Sitzung kundgegebene dieselbige Rechtsauffassung, glaubt der Gesandte schon jetzt die Gewißheit aussprechen zu können, daß eine Erfüllung der durch Annahme des Antrages ausgesprochenen Erwartung nicht in Aussicht steht.

Es ist auffällig, daß die Wiener Blätter die Aeußerung des Kriegsministers in der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses, daß Preu-

ßen entschlossen sei, im Besitze des Kieler Hafens zu bleiben, in abgeschwächter Form mittheilen. Da die sehr deutliche Aeußerung des Kriegsministers fast nach allen Richtungen hin, deutlich telegraphirt worden ist, so liegt hier wohl ein Stück Wiener Censur vor.

Nach einem Telegramm des „Frankfurter Journals“ aus Wien vom 8. März verlangt Oesterreich vom preussischen Cabinet die Erläuterungen über die vom Minister v. Koorn im Abgeordnetenhause gemachten Aeußerungen in Betreff der beabsichtigten Befestigung des Kieler Hafens.

Die angebliche Bereitwilligkeit Oesterreichs, seine Rechte an dem Besitze Schleswig-Holsteins dem Herzog Friedrich zu übertragen, verdient wenig Glauben. Einmal würde eine solche Uebertragung ohne Preussens Zustimmung ohne Bedeutung sein, sodann bietet aber auch das Condominium der Herzogthümer so viele Vortheile für Oesterreich in seiner politischen Beziehung zu Preußen, daß ein Verzicht auf diese zu Gunsten eines von Preußen nicht anerkannten Prätextanten dem Grafen Mensdorff gewiß nicht in den Sinn kommt.

Der Herzog von Augustenburg, der Vater des gegenwärtigen, so eben durch einen Majoritätsbeschluß der Bundesversammlung zur Succession in den Herzogthümern empfohlenen Prätextanten, hat bekanntlich „bei fürstlichen Worten und Ehren“ für sich und seine Nachkommen auf alle seine Rechte an die Herzogthümer gegen eine ihm von Dänemark zu zahlende Abfindungssumme verzichtet. Der Herzog von Augustenburg hat durch Ausstellung von Obligationen längst die betreffende Abfindungssumme flüssig zu machen gewußt, die die Regierung hat aber noch mit der Auszahlung des Betrages jener Obligationen an diejenigen Geschäftleute, in deren Händen sie sich befinden ihre Noth. Da nun die ehemaligen Augustenburgischen Güter auf Allen, welche die Sicherstellung für die von der dänischen Regierung zu zahlenden Summen repräsentiren, nach dem Friedensschlusse vom 30. October aus dem Besitze der dänischen Krone ausgeschieden sind, so handelte es sich darum, ein Arrangement zu treffen, nach welchem es der dänischen Regierung ermöglicht wurde, die Verbindlichkeiten zu erfüllen, für welche ihr die hypothekarische Grundlage entzogen worden war. Dies Arrangement soll, wie die „Z. C.“ vernimmt, der Oberpräsident von Kopenhagen, Hr. v. Braestrup, welcher sich seit dem December v. J. in Berlin befindet und vor einigen Tagen nach Kopenhagen zurückgekehrt ist, nunmehr ausgeführt haben.

Italien.

Die päpstliche Heeresmacht wird nun doch wirklich reorganisiert, und dem Papste sind, laut der „Allg. Ztg.“, großartige Ueberbietungen aus Deutschland gemacht worden. Ein preussischer General hat dem Papste „sein Organisationsstalent angeboten“, und es sollen vorläufig das Jäger-Bataillon und die Gensd'armarie verstärkt werden.

Der bisherige Gesandte Spaniens beim Könige Franz II., Bermudez de Castro, ist abberufen worden, und wird nun dieser Posten mit der spanischen Gesandtschaft beim Papste verschmolzen, wie dies bereits bei Oesterreich, Baiern und Toscana der Fall ist.

Ob ein förmlicher Vertrag zwischen Frankreich und Italien wegen der Operationen gegen die Banditen besteht, ist noch streitig; das ein besseres Einvernehmen und Zusammenwirken besteht, ist Thatsache. Die päpstliche Regierung ist ob dieser Vorgänge höchst ungebärdigt und findet, daß ihre Souveränität darunter leide, wenn es den Italienern gestattet sein solle, Räuber, die aus dem Römischen ins Italienische einfielen, bis über die Grenze zu verfolgen. Dem Vernehmen nach hat die römische Regierung beim französischen Minister des Auswärtigen gegen diese Gebietsverletzung Protest einlegen lassen. Das „Memorial Diplomatique“ bringt nun einen, wie man sagt, von Drouin de Ehuys inspirirten Artikel, worin die Bedeutung der zwischen Paris und Turin getroffenen Verabredungen in Betreff des Banditenwesens möglichst abgeschwächt, und zu veruchen gegeben wird, daß der Papst wohl thun würde, „wenn er sich durch eine definitive Entente mit Frankreich consollirte“.

Frankreich.

Paris, d. 6. April. Die französische Nation ist für die Ideen, welche Richard Cobden nicht bloß für England repräsentirte, definitiv gewonnen, und diese Revolution ist eine der folgenreichsten. Der Kaiser hat durch ein Dekret, welches im „Moniteur“ steht, befohlen, daß Cobden's Büste im Museum zu Versailles aufgestellt wird. Alexander v. Humboldt war bisher der einzige Ausländer, dessen Büste ein Ehrenplatz im Museum zu Versailles zu Theil wurde. Gleichzeitig ist in Frankreich eine Subscription zur Errichtung eines Standbildes für den großen Briten eröffnet worden. Diese Verehrung eines Ausländers ist ein ganz neuer, doch recht schöner Zug im Charakter der Franzosen. — Das Gerücht ist wieder stark verbreitet, daß Benedetti Minister des Aeußern und Rouland Cultusminister werden soll. Diese Gerüchte haben bei den Ultramontanen im gefeggebenden Körper einige Sensation gemacht und sie werden jetzt ihre Kräfte um so mehr anstrengen, damit das Amendement, welches die Aufrechterhaltung des Papstes in Rom verlangt, angenommen wird, um dadurch gegen die Tendenzen zu protestiren, welche diese Ernennungen künden. — Camille Doucet, der dramatische Schriftsteller, und P. de V. Parabol, der bekannte, geistvolle Journalist, sind am 6. April zu Mitgliedern der französischen Academie ernannt worden. Letzterer verdankt seine Ernennung weniger seinem Talente, als der Schmiegsamkeit, mit welcher er sich des Schutzes der reactionären Partei zu verschern wußte, an deren Spitze Hr. Guizot steht. Jules Janin hat vierzehn Stimmen gehabt.

Paris, d. 8. April. Im gefeggebenden Körper wurden gestern die Paragraphen 9, 10 und 11 der Adresse unverändert angenommen;

Paragraph 12, der jetzt auf der Tagesordnung ist, handelt vom Elementar-Unterrichte. Dreizehn Mitglieder der Opposition haben die Duruy'schen Grundsätze, wie sie in der berühmten Darlegung durch den „Moniteur“ zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind, zum Gegenstande einer lebhaften und jedenfalls für das französische, in dieser Sache noch so unbeschreiblich bornirte und vorurtheilsvolle Publikum nützlichen Erörterung gemacht. Havin und Carnot plaidirten für den Unterrichts-Minister, der Marquis d'Harincourt und Bartholony bekämpften den pflichtmäßigen Schulbesuch, ersterer sogar sehr scharf und in einer für seinen Verstand wenig einnehmenden Weise. Nach heftigen Ausfällen gegen den „Zeitungs-Despotismus“, der sich an die Stelle der Freiheit der Tribüne drängt, hielt er dem Obscurantismus eine Schutze mit Gründen, wie diese: „Man liebt in Frankreich nichts, was Zwang, Beschränkung und namentlich Eingriff in das heiligste Recht, das des Familienlebens, heißt. Darum wurde der Schulzwang von Jedermann in Frankreich übel aufgenommen.“ Pelletan: Und die Conscriptio? Der Marquis: Kann man etwa die Nothwendigkeit, die Grenze zu vertheidigen, mit der Nothwendigkeit, lesen und schreiben zu können, vergleichen? Favre: Allerdings! Pelletan: Diese Nothwendigkeit liegt sogar noch näher! Der Marquis: Auf wen ist dieser Zwang gemünzt? Auf den armen Arbeiter, der Arbeit für seine Kinder nöthig hat oder für solche, die durch schlechte Wege von der Schule getrennt sind. Der edle Marquis will aus lauter Mitleid für den armen Mann, daß er ungezwungen in der Dummheit erhalten werde; denn, ruft er Duruy, Favre, Pelletan u. s. w. zu: „Wir sind für die wahren, ersten Freiheiten, doch was die mißbräuchlichen Freiheiten anbetrifft, unter denen die Willkür sich versteckt, so wollen wir dieselben nicht. Angesichts der Bemühungen der Regierung, der Maire und Pfarrer zur Fehlung des Elementar-Unterrichtes verlangen wir, daß man dabei stehen bleibe, Prämien für die, welche ihre Kinder nach der Schule schicken, auszusetzen, und wir widersetzen uns mit aller Kraft dem Grundsätze des Unterrichts-Zwanges.“ Hierauf hielt Bartholony eine Eulodie auf die Schulbrüder, wobei er sich erstens auf seine Würde als Maire und zweitens auf Guizot's Antwort berief, da dieser Guizot Protestant und doch ein so eifriger Verehrer dieser Congregationen sei, „welche die Ehre des Landes sind“. Carnot wies darauf hin, daß der Satz Friedrich's II.: „Der Katechismus und die vier Species, das reicht hin!“ veraltet und namentlich im Lande des allgemeinen Stimmrechtes widersinnig sei: „Mit der Unwissenheit ist das allgemeine Stimmrecht eine Gefahr, wie es ohne Freiheit eine Lüge ist!“ Man vergesse nicht, „daß 800,000 Kinder jetzt jährlich ohne Unterricht bleiben. Dazu kommt, daß mehr als die Hälfte der jungen Mädchen, die sich trauen lassen, ihren Namen nicht in das Civilstands-Register einschreiben können und daß von denen, die es können, wenige ihn fertig schreiben können. Frankreich ist in Bezug auf den Unterricht hinter allen Völkern zurück, namentlich hinter Deutschland. Warum? Weil in Deutschland in Folge der Schulpflicht die Schule eine Wahrheit ist.“ Die „France“ steht natürlich auf Bartholony's Seite; auch sucht sie Carnot dadurch zu widerlegen, er sei „einer von jenen, welche im Jahre 1848 die Schulpflicht in die französische Gesetzgebung einführen wollten“. Die „France“ findet „bei den rapiden Fortschritten, welche der Volkunterricht bei uns in dreißig Jahren gemacht hat, daß es unzeitgemäß wäre, ein Prinzip in unsere Gesetze einzuführen, das sowohl ein Eingriff in die individuelle Freiheit, wie eine Schmälerung der väterlichen Gewalt sein würde“. Diese Menschen schauern bei der Pressfreiheit, die sie Zeitungs-Despotismus nennen, und sie verlieren ihr Bisphen Verstand, sobald das Wort Zwang gegen den Obscurantismus ausgesprochen wird, und dann klagen sie beim Kaiser über die Brutalität der Massen, welche sich vom ersten besten Demagogen zu Raub, Mord und Straßenkampf verführen lassen.

Portugal.

Die Absetzung des Gouverneurs der portugiesischen Forts Bellem soll deshalb erfolgt sein, weil auf die unionistische Fregatte „Magara“ noch dann gefeuert worden war, nachdem das Schiff bereits das Signal gegeben, der ersten Aufforderung Folge leisten zu wollen.

Amerika.

Aus den letzten, etwas verworrenen Nachrichten vom nordamerikanischen Kriegsschauplatz ist wenigstens so viel zu ersehen, daß die Situation wesentliche Aenderungen nicht erlitten hat. Noch immer befindet sich der Süden in bedrängter Lage und scheint die Hoffnung aufgegeben zu haben, daß Richmond erhalten werden könne. Aber andererseits ist nicht zu erwarten, daß der Krieg durch diese That beendet sein wird. Die Noth wird die Südstaaten zwingen, denjenigen Vertheidigungsplan einzuschlagen, den vor drei Jahren ihre besten Generale bezeichnet haben. Schon damals riefen alle kompetenten Offiziere dazu, die Vertheidigung Virginien's aufzugeben, den Sitz der Hauptstadt in das gebirgige Cumberland, nach Knorville oder nach Chattanooga, zu verlegen, die gesammte Militärmacht eben daselbst zu vereinigen und nur mit fliegenden Colonnen den Feind anderwärts zu beunruhigen. Wahrscheinlich wird es jetzt geschehen, für den Fall nämlich, daß das Kriegsglück den Fahnen Sherman's holt bleibt, und es ihm gelingt, die Armeen der Südstaaten, die ihm entgegenstehen, zurückzuwerfen. Die nordstaatlichen Generale würden ihre Vortheile, wenn sie dieselben erreichen sollten, in durchaus feindlich gesinneten Gegenden verfolgen müssen, wobei sie sich fortwährend von ihren Operationsbahnen entfernen müßten und zuletzt vor der natürlichen Festung ständen, welche die Gebirge von Tennessee bilden. Unter diesen Umständen ist es mehr als wahrscheinlich, daß der Süden selbst bei weitem Vortheilen, welche die Waffen des Nordens erringen könnten, sich

nicht in der Lage befinden wird, den Frieden auf der Basis der Wiederherstellung der Union zu unterzeichnen.

Telegraphische Depeschen.

Altona, d. 9. April. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ theilt mit, daß die österreichische Gesandtschaft in Hamburg nunmehr in den Stand gesetzt sei, bis zur definitiven Anerkennung der Landesflagge, den Schiffen, welche sich der österreichischen Flagge bedienen wollen, die betreffenden Papiere gebührenfrei auszufertigen. Die Gesandtschaft macht es aber zur ausdrücklichen Bedingung, daß man sich nach erfolgter Anerkennung der schleswig-holsteinischen Flagge bedienen müsse.

Kiel, d. 9. April. Wie die „Kieler Zeitung“ vernimmt, ist einigen bei den Besatzungstruppen stationirten preussischen Militärärzten von der obersten Civilbehörde die licentia practica verliehen worden.

München, d. 9. April. Sicherem Vernehmen nach hat der König beschlossen, den Kammern einen Gesetzentwurf behufs Ertheilung einer vollständigen Amnestie vorlegen zu lassen.

Wiesbaden, d. 8. April. In der letzten Sitzung der Zweiten Kammer vor der Vertagung erklärten die Mitglieder der Rechten, sie würden in Zukunft die Sitzungen meiden, bis der von der Linken eingebrachte Antrag auf Beanstandung verschiedener konservativer Wahlen zurückgenommen wäre.

Hannover, d. 8. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister auf die Interpellation Benningen's, daß die Regierung entschlossen sei, den diesseitigen Theil der Paris-Hamburger Bahn, so wie die südliche Harzbahn auf Staatskosten zu erbauen. Die bezüglichen Verhandlungen mit Preußen und den anderen theilbeteiligten Staaten seien im Gange; wann sie beendet sein würden, sei noch ungewiß. Die Regierung werde übrigens vielleicht noch in dieser Session eine Eisenbahnvorlage machen.

Wien, d. 8. April. Der erste Oberhofmeister des Kaisers, Fürst Carl Liechtenstein, ist gestern Nachmittag gestorben.

Turin, d. 8. April. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung den ersten Artikel des Eisenbahngesetzes mit einigen Modificationen, die sich auf die Fusion der toskanisch-römischen Bahn beziehen, angenommen. Die Kammer hat die weitere Diskussion bis nach erfolgter Prüfung des gegen den die Anleihe garantirenden Eisenbahnverkauf eingegangenen Protestes vertagt. Der Bericht über die Anleihe ist dem Hause übergeben worden.

London, d. 7. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Layard auf eine Interpellation Verney's, England habe seit vorigem Jahre in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit in keiner Weise intervenirt. Die Lage der Herzogthümer sei eine ungewöhnliche; deshalb habe England die provisorische Flagge anerkannt, ohne dadurch irgend welche Rechte Desterreichs, Preußens oder des deutschen Bundes statuiren zu wollen. Goldsmith machte Preußen den Vorwurf, ohne Rücksicht auf die Herzogthümer Privatinteressen zu verfolgen. Ferner erklärte der Staatssecretair für das innere Departement Sir Georg Grey, daß die russischen Schiffe nach wie vor von der Quarantaine befreit bleiben würden. — Auf eine Interpellation Lord Elcho's erwiderte der Vertreter der Regierung, Cardwell, daß vier Mitglieder der kanadischen Regierung nach England kommen werden, um mit dem Governement über die in Kanada zu ergreifenden Vertheidigungsmaßregeln in Beratung zu treten. Die Regierung werde ohne Bewilligung des Parlaments nichts Wichtiges in dieser Angelegenheit beschließen.

Petersburg, d. 8. April. Das „Journ. de St. Petersburg“ erklärt: In Betreff einer Meldung, welche französische Blätter bringen, daß russische Schiffe in Dinkirgen einer Quarantaine unterworfen seien, ist keinerlei Notification hierher gelangt; auch sei eine derartige Maßregel vollkommen ungerechtfertigt.

Bermischtes.

— Aus dem großen Marienburger Werder im April. Die in den letzten Jahren angestellten Versuche mit dem Anbau der Zuckerrübe in dem hiesigen Boden sind so erfreulich ausgefallen (die chemische Analyse hat gegen 14 % Zuckergehalt ergeben), daß ein großer Theil der hiesigen Besitzer und eingewandter Sachsen, in Folge eines Vortrages, den einer von den letzteren im landwirthschaftlichen Vereine zu Neuteich gehalten, jetzt im Begriffe sind, eine Zuckerrübenfabrik unserm dem Damme und der Dirschauer Brücke zu errichten; wenigstens verspricht die bis jetzt in's Werk gesetzte Betheiligung durch Capitalzeichnungen nebst entsprechender Morgenzahl für den Rübenbau, daß die Sache ernstlich in's Auge gefaßt ist. Und wird diese Zuckerrübenfabrik erst in Betrieb gesetzt sein und den hiesigen Bewohnern den augenscheinlichen Beweis liefern, wie vorthellhaft der Grund und Boden dadurch verwertet werden kann, so werden andere derartige Anlagen nicht lange auf sich warten lassen. Man ist also auch hier geneigt, in landwirthschaftlicher Hinsicht dem guten Vorgange in der Provinz Sachsen zu folgen.

Nachrichten aus Halle.

Am 10. April.

— Die Saale ist seit Donnerstag den 6. d. Abends am Unterppegel der hiesigen Schleuse von 7 Fuß 8 Zoll bis heute Morgen 6 Uhr auf 14 Fuß 9 Zoll, mithin 7 Fuß 1 Zoll gestiegen, wodurch die Ufer des Stromes überfluthet und namentlich mehrere Auendörfer, als Pafsendorf, Angsdorf u., unter Wasser gesetzt sind.

— Die in der Nähe unserer Stadt an der Haibe belegene Schlegelmüchische Nagelfabrik ist gestern durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Bekanntmachungen. Geschäfts-Eröffnung.

Für das geehrte Publikum der Stadt und Umgegend von Halle die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein reichhaltiges Zinn- und Spielwaaren-Geschäft eröffne. Mein Spielwaaren-Lager für Knaben und Mädchen, bestehend in Bronze-, Zinn-, Kupfer-, Lackirten und anderen Waaren, gewährt am Netten und Mannichfaltigen das Möglichste und Preiswürdigste seiner Art.

Der kleinen Welt sind die großen Zeitbegebenheiten durch meine Auswahl feinsten Zinnsfiguren sehr nett und miniatur wiedergegeben. **Der Sturm der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Afsen**, Preußen- und Dänen-Seegefecht, Nordamerikaner-, Garibaldi-, Oesterreicher- und Franzosen-schlachten (Magenta, Solferino), Preußen-, Oesterreicher-, Franzosen-Lager und Bivouaks und vieles Andere. Ebenso alle Sorten Militairs aller Nationen in ordinar, mittel und extrafein. In gleicher Nettigkeit und Feinheit Mädchenpfeilsachen und Nippgegenstände für Damen.

Zugleich empfehle meine Zinnwaaren-Gegenstände bei bester Qualität und billigsten Preisen. Erstlich meine große Auswahl von Britanniawaaren, bestehend in Kaffee- und Theekannen (modernster, schönster Façons), vollständiges assortiment von Suppen-, Gemüse-, Esz- und Kaffee-Löffel, sowie Hähnen zu festen aber billigsten Preisen.

Schließlich noch mein großes Lager von Spigen in allen Größen, jeglichen Anforderungen entsprechend und besonders niedriger Preisnotirung bei Waaren von **Prima-Qualität**. In gleicher Weise mein Lager von Seideldeckeln. In Durabilität und Billigkeit meine Kneipseidelbeschläge, besonders den Herren Wirthen und Restaurateurs zu empfehlen. Gleicherweise meine Stamm- und Kneipseidel bis zu 3 *fl.* pro Stück. Anfertigung aller sonstigen diversen Gegenstände werden auf Bestellung schnell und bestens ausgeführt.

Einer besonderen Beachtung empfehle ich noch mein Commissions-Lager von etruskischen und anderen Kunstfachen in feinsten Thonwaaren.

Halle, am 6. April 1865.

E. P. Gerlach, Leipzigerstrasse Nr. 11.

Rathhausgasse Nr. 8.

Mit dem Beginn der diesjährigen Frühjahr- und Sommerfaison halte ich meine Fabrikate **Künstlicher Selters- und Sodawasser**, sowie alle übrigen **Mineralbrunnen** bei stets frischer Füllung in bekannter **vorzüglicher Qualität** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

C. Schwarzwaller.

Ich bin im Besitz meiner sämtlichen Nouveautés für Frühjahr- und Sommer-Garde-robe.

L. Richter,

Grosse Ulrichsstrasse Nr. 5.

5% Steuerfreie Pfandbriefe in Silber
der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt in Wien

(haftbar außer den Hypotheken noch das gesammte Gesellschafts-Capital von 24,000,000 Gulden in Silber), werden bis auf Weiteres zum Emissionencours von 87 Thaler Courant für 150 Gulden in Silber verausgabt von

Chr. Kind in Halle a/S.


Prospecte liegen ebendasselbst zur gef. Ansicht bereit.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Verkaufsgeschäft

Marktplatz Nr. 7

durch die Zerstörung meines Fabrikgebäudes keine Unterbrechung erleidet, sondern seinen ungestörten Fortgang hat.

G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

 **Mitte!** Allen an Hühneraugen Leidenden kann ich die **Hallschen Hühneraugenpflasterchen** †), von welchen ich selbst Gebrauch gemacht habe, als wirklich probat empfehlen.

Stralsow b. Dreptow a. E., d. 18. December 1861. Der Pastor **Lewald.**


†) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 *gr.*, à Dgd. 10 *gr.*, in Halle bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109. **Alsleben:** F. Weise. **Arttern:** D. Müller. **Bitzterfeld:** S. Schenke. **Düben:** C. Schulze. **Gisleben:** C. Reichel. **Gkartsberga:** G. Padbusch. **Hettstädt:** R. Hüttig. **Selbungen:** H. Stöpel. **Mansfeld:** F. Hohenstein. **Merseburg:** C. Franke. **Nosla:** A. Gabelmann. **Wettin:** B. Knauff. **Weißenfels:** C. A. Günther. **Zörbig:** R. Köhler. **Zeitz:** W. Siedersleben.

Bergmann's Barterzeugungstinctur,

unstreitig **sicherstes Mittel**, binnen **kurzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken und kräftigen Bartwuchs** hervorzurufen, empfehlen à Flac. 10 u. 15 *gr.*
in **Gisleben:** M. Zaczakowsky, in **Sangerhausen:** J. G. Töttler,
in **Merseburg:** A. F. Exius, in **Weißenfels:** R. Katzschke,
in **Querfurt:** Carl Barow, in **Zeitz:** A. Huch,
in **Düben:** E. Schulze, in **Hohenmölsen:** Fr. Angermann.

Haupt-Depôt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Gebauer-Schweschké'sche Buchdruckerei in Halle.

 **Pa. 64r weissen Zucker-Rüben-Saamen**, garantiert **echt u. keimfähig** bei **J. G. Mann & Söhne**, Halle a/S.

Am 18. April, als Dienstag nach Ostern d. J., soll der **Selbige** Feldplan von ca. 24 Morg., zwischen den Wegen von Zörbig nach Rieda, sowie Zörbig nach Halle und zwischen den Grundstücken der Frau Kast, sowie J. G. F. Schlurige gelegen, in zwei Theilen oder im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden. Ein Achtel der Kaufsumme wäre sofort zu entrichten und der Rest nach ca. 3 bis 6 Monaten. Bei annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag, auch Uebergabe des Feldes zur Benützung noch an demselben Tage. Der Sammelplatz der Auction ist im **Groß** Hofen in Zörbig, Vormittags 10 Uhr.

Nähere Auskunft ertheilt vorher

August Reichel in Zörbig.
NB. Findet sich kein Käufer, so soll der Acker noch in demselben Termine verpachtet werden.

Die in der Gemeinde **Dsmünde** auf Freitag den 14. April c. Nachmittags 2 Uhr anberaumte Verpachtung der Weide findet nicht am 14. April c., sondern **Donnerstag den 13. April c.** Nachmittags 2 Uhr statt.

Dienstag früh
frischen Seedorf bei
J. Kramm.

Den Herren Kaufleuten und Gastwirthen offerire mein reichhaltiges Lager von Wäsen bester Qualität zu den solidesten Preisen.
Friedeburg a/S. **J. Baber,**
Käse-Fabrikant.

Ein junger Mann, der im Bank- und Wechselgeschäft gelernt und außerdem noch mehrere Jahre darin thätig war, sucht in gleichem Geschäft ein anderweitiges Engagement. Gef. Vdr. bittet man bei **Ed. Stückerath** in der Erped. d. Ztg. unter H. A. # 325 niederzulegen.

Ein Bursche, der die Schmiedepfession erlernen will, kann zu Ostern bei mir in die Lehre treten.

W. Naumann, Schmiedemstr. in Gröbzig.
3500 und 1600 *fl.* sind auf gute ländliche Hypothek zu einem billigen Zinsfuß pr. 1. Mai auszuleihen durch

Aug. Markert, Geißestraße Nr. 50.

Weintraube.

Dienstag den 11. April

Grosses Concert.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Knapendorf, d. 10. April.
Herrn Deconom Zeit zu seinem **Geburststage ein donnerdes Hoch!** dargebracht von seinen Scat-Brüdern.
V. G. H.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Sonntage Palmarrum Vormittag 11 Uhr hat der liebe Gott meine brave, gute Frau **Adelheid** geborne **Wendling** nach 12 monatlichen schweren Leiden zu sich in sein ewiges Himmelreich aufgenommen. Die Verklärte starb sanft und ruhig, wie sie gelebt.

Theilnehmenden bringe ich diese Trauernachricht mit der ergebensten Bitte zur Kenntniß, mit ihrer stillen Theilnahme nicht zu versagen.
Halle, den 10. April 1865.

Der Ober-Inspector **H. Fischer.**

Todes-Anzeige.

Heute Mittags 2 Uhr entschief nach kurzer Krankheit sanft und ruhig unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der **Oberbergamtskanzlist a. D. Johann Gottlieb Meyer**, Inhaber des eisernen Kreuzes u. s. w. Um silles Beileid bitten die Hinterbliebenen.

Halle, den 9. April 1865.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Justizräthe **Sunger** hier und **Herrfurth** in Wehlitz, die Rechtsanwälte **Wegel**, **Wis** und **Kleinhardt** hier und **Wockfel** in Lützen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission Düben.

Die dem Mühlenbesizer **Carl Friedrich Seimerding** geborenen Grundstücke, als:

- 1) die bei Düben belegene Niedermühle nebst Zubehör;
- 2) 70 Morgen 64 □ R. in Mühldorfer Mark, bestehend aus:
 - a) Planstück Nr. 5 von 5 Morg. 24 □ R.,
 - b) Planstück Nr. 21a von 2 Morg. 7 □ R.,
 - c) Planstück Nr. 23a von 56 Morg. 61 □ R.,
 - d) Planstück Nr. 64 von 6 Morg. 152 □ R.;
- 3) 30 Morgen 26 □ R. in Mühldorfer Mark, bestehend aus:
 - a) Planstück Nr. 23b von 4 Morg. 114 □ R.,
 - b) Planstück Nr. 46 von 25 Morg. 92 □ R.,
 - 4) 36 Morgen 72 □ R., Planstück Nr. 21;

in Mühldorfer Mark, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 14 734 R² 28 ¹/₂ 4 R., sollen

am 27. Mai 1865
von Vormittags 11 Uhr ab

an Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheide nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Alle unbekanntem Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Reihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli u. August 1864 findet den 3. Mai d. J. und folgende Tage, von Nachmittags 1 Uhr ab, H. Klausstraße Nr. 14 statt. Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 20. April zulässig.

Halle, den 27. Februar 1865.
M. Goldschmidt.

Bäckerei-Verkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers soll eine schöne Bäckerei auf dem Lande mit vollem Inventar preiswerth verkauft werden. Näheres bei **G. Martinus.**

Gegen Bahnschmerzen.

Zum augenblicklichen Stillen derselben ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen.

Zu haben bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Ein hiesiges schwunghaftes Materialgeschäft en detail mit eleganter Ladeneinrichtung ist unter annehmbaren Bedingungen zu vermieten. Näheres zu erfragen beim Herrn Agent **Alb. Thiele** hier.

Um vielfachen Anfragen zu genügen und Verwirrungen zu vermeiden, erlaubit sich

P. E. Leopold,
Sattler- u. Täschner-Meister
in Halle a/S.,

seinen werthen Kunden anzuzeigen, daß fortwährend Bestellungen auf alle in sein Fach schlagende Arbeiten angenommen und wie bisher mit der größten Reellität ausgeführt werden.

Gef. Aufträge werden erbeten gr. Steinstraße Nr. 12, 2te Etage, Eingang durch den Laden des Hrn. **H. Kirsten**, und Neunhäuser Nr. 6, 1ste Etage.

Sehr schöne neue **Kabinet-Uhren**, sicher gehend, verl. gegen Franco-Einsend. von 1 R² mit 2jähr. Garant. Schein **Adolf Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, 413, Obere Marktstraße.

Andreas-Institut

in **Bad Sulza**, Station der Thür. Eisenbahn, Erziehungs-Anstalt für nur 20 Knaben der höheren Stände. Bei gewissenhafter geistiger und leiblicher Pflege, werden die Zöglinge für die Mittelklassen höherer Lehranstalten gründlich vorbereitet. Nähere Auskunft ertheilen gütigst: Die Herren Rector **Dr. Anton** in Kösteben, Prof. **Dr. Keil** und Pred. **Prof. Riese** in Schulpforta, sowie der Vorleser **Dr. Riese**. Prospekte gratis.

Die Wasserheil-Anstalt des Dr. Preiss zu Charlottenburg bei Berlin

nimmt das ganze Jahr hindurch Kranke aller Art auf.

Der weltberühmte, von vielen Autoritäten bestens empfohlene **meliorirte (verbesserte) weiße Brust-Syrup** von **S. Leopold & Co.** in Breslau ist in Flaschen a 6, 11 und 20 Sgr. nur allein echt zu haben und hält Lager in:

- | | |
|--|---|
| Altleben Herr A. Schlegel.
Artern Herr G. Fuchs.
Bibra Herr G. Reine.
Bitterfeld Herr F. Krause.
Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
Brebna Herr L. Sachtler.
Cölleda Herr E. Hofmann.
Cönnern Herr Theodor Müller.
Cöpsin Herr A. Schwarz.
Delitzsch Herr Ludwig Waldau.
Döllnitz Herr Gustav Hertel.
Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.
Droyßig Herr G. Ludwig.
Düben Herr Gust Schulte.
Dürrenberg Herr M. Stibe.
Eckartsberge Herr G. Packbush.
Eitenburg Herr C. Ebersbach.
Eisleben Herr Anton Wiese.
Frankenhansen Herr Louis Voigt.
Freiburg a/H. Herr G. Foerster.
Gerststedt Herr M. Sander.
Graefenbathen Herr S. Strenbel.
Gröbzig Herr Alb. Püschel.
Halle Herr O. Müller.
Herr C. H. Wiebach.
Seidringen Herr C. G. Lurbeer.
Sersisdorf Herr J. A. Hünike.
Seitzstedt Herr F. W. Schweter.
Sohenlohe Herr F. Soller.
Sothenwitten Herr A. Lehmann.
Tessen Herr G. Krebs.
Teßbra Herr G. Troebst.
Remberg Herr H. Bremme.
Rosfen Herr F. A. Koch. | Landsberg Herr F. Tschö.
Rauscha Herr Lb. Rannis.
Rauchstedt Herr Nich. Fahr.
Reimbach Herr F. G. Traue.
Rößbejn Herr L. Birkhold.
Rügen Herr C. F. Weidling.
Mannsfeld Herr F. Söhnlein.
Werseburg Herren C. S. Schulte sen. & Sohn.
Wücheln Herr G. Bierling.
Naumburg Herr E. Fickweiler.
Nebra Herr C. W. Kabisch.
Osterfeld Herr A. Kompiß.
Ostrau Herr Ferd. Wittig.
Prettin Herr F. L. Zander.
Preßch Herr L. F. Eyer.
Querfurt Herr J. C. Wiener.
Köstsch Herr Joscar Schroeter.
Kösteben Herr Otto Vertbold.
Rothenburg Herr G. F. Woffe.
Sangerhausen Herr F. W. Quenfel.
Schaffstedt Herr Heinrich Nestler.
Schönditz Herr W. Secht.
Schwoelen Herr Louis Wehme.
Schmiedeberg Herren A. Woch & Sohn.
Schraplau Herr F. G. Canigs.
Stumsdorf Herr Waldert Ködel.
Teuchern Herr C. F. Barchardt.
Teutschenthal Herr W. Reite.
Trotha Herr Gastwirth Jordan.
Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.
Wettin Herr Franz Koch.
Wiebe Herr G. A. Knorr.
Zeitz Herr C. Riese.
Zörbig Herr C. F. Straube. |
|--|---|

Halle, April 1865.

Das General-Depot
Ferd. Randel.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. — Halbe Pakete zu 5 Sgr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstr. 109 in Halle, **Anton Wiese** in Eisleben, **C. A. Knorr** in Wiebe, **Carl Fr. Straube** in Zörbig.

Den Herren Fabrikbesizern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen

Gummi- & Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.

Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchsen-schnüre; etc. etc.

Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta-Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigt an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Werkzeuge für Maurer und Zimmerleute unter Garantie billigt bei Otto Linke, gr. Ulrichsstraße 52.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Holleben und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich im hiesigen Orte als Schneidemeister etablirt habe, indem ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagender Arbeit unter reellster Bedienung und billigster Preisnotirung bestens empfehle.

F. August Gröbel,
Schneidemeister in Holleben.

Ein zum Photographiren gebautes ganz neues

Glashaus, was sich auch zum Gewächshaus sehr gut eignet, soll Mittwoch den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr zum Abbruch verkauft werden. Kaufsustige wollen sich gefälligst in der Mehl- und Produthenhandlung von **S. Albert** in Werseburg einfinden. Auch liegen

dieselbst 60 Ctm. recht gute **Woggenfleie** billigt zu verkaufen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

New-York, d. 30. März. Ein schweres Gefecht hat am 25. bei Petersburg stattgefunden. Der südsaatliche Oberbefehlshaber Lee griff zuerst siegreich an, wurde aber nachher zurückgeschlagen. Auf beiden Seiten war der Verlust groß. Der nordstaatliche General Sherman hat sich mit dem General S. Poffield vereinigt. Goldsborough ist besetzt, wo die Unionsarmee sich jetzt aufhält. Die Friedensgerüchte wiederholen sich.

Gesamntgastspiel Schweriner Künstler.

Einer der Hauptschäden, an denen die deutsche Bühne gegenwärtig krankt, ist die Gastspielwuth, welche sich eines großen Theils unter bedeutenden dramatischen Künstlern in einem so hohen Grade bemächtigt hat, daß dieselben den künstlerischen Verband verlassen, um „frei zu sein“ und raslos von Ort zu Ort in beispielloser Hast zu fliegen, um mit Hilfe einer gewissen Anzahl Paraderollen und einer oft schamlosen Proclame ihre Kunst in möglichst viel klingende Münze umzusetzen. Es ist leicht zu erweisen, daß dergleichen Einzelgastspiele die Interessen der Kunst in hohem Grade schädigen und zum Ruine der deutschen Bühne sehr viel beitragen. Ganz anders verhält es sich dagegen mit den Gesamntgastspielen tüchtiger Künstler, deren Anfängen wandernder Mutterbühnen, für welche schon Sedlmann Schwärme. Hier ist ein geordnetes Repertoire, eine tüchtige, eingehende, künstlerische Vorbereitung der aufzuführenden Stücke, ein vorzügliches Ensemble, eine richtige Vertheilung von Licht und Schattten, kurz eine harmonische Wirkung möglich; hier wird sich kein Künstler auf Kosten des andern ungebührlich vorzuziehen können, weil er zum Wohlnen des Ganzen gezwungen ist, ebenso für den Totalerfolg wie für die Durchführung seiner eignen Partie thätig zu sein. Von diesem Gesichtspunkte der Wiener, Dresdener, Weisiger sind in Aufnahme genommenen Gesamntgastspiele der Wiener, Dresdener, Weisiger, Schweriner Hoftheater der deutschen Bühne eine hoffnungsvolle Perspektive, denn sie müssen in ihrer Freiheit die Kunst üben, unter deren Banner allein sie auf anhaltende Anerkennung des Publicums, auf glänzende, dauerhafte Erfolge rechnen können.

Unter diesem Gesichtspunkte betrachten wir das Gesamntgastspiel unserer Schweriner Gäste. Wir können es mit Freude und hoher Anerkennung begrüßen, denn schon die erste Aufführung hat bewiesen, daß die wackeren Künstler keiner auf Außerachtlassung vorzuführen, zu denen wir übrigens den Souffleur gern bewilligen wollen. — Die geistige Aufführung des geistvollen Scriber'schen Lustspiels: „das Glas Wasser“ war eine durch und durch gezielte und musterhafte. Der Hauptwerth des französischen Intriquenlustspiels, das unsern deutschen, zukunftsvollen Charakterlustspiel gegenübersteht, liegt in der ängstlich planvollen, interessanten Verwickelung, der Schürung des Knotens, der Entwirrung aller dieser kunstvoll verknüpfungen Fäden. Man erzählt ja, daß Scriber beim Anschauen eigener Stücke, deren Zusammenhang ihm zum Theil entfallen, ausgerufen haben soll: „Wie werde ich mich da herausgewunden haben!“ Bei der Aufführung von dergleichen Werken kommt es also weniger auf die Charakteristik an, als auf das Hervorheben der Intrigue, auf den Dialog. Wir sind deshalb nach dieser ersten Vorstellung auch nur im Stande, unsere Gäste nach einer Richtung hin zu beurtheilen.

Herr Feltzher, Regisseur des Schweriner Hoftheaters, spielte den Volingbrote, Frau Otto-Martinet die Herzogin. Wir stellen diese Leistungen voran, einmal, weil in ihnen das Stück wurzelt, dann aber auch, weil sie als absolut die besten zu bezeichnen sind. Volingbrote ist ebenso elegant und geschmeidig als vornehm, wie zähe und hartnäckig als Führer der Dyonissen, ein ebenso leichtfertiger, als sorgloser Lebemann, wie genau berechnender, weiblich schauernd auf den Lippen, in trägt das gewinnende Lächeln neben dem bescheidenen Caraculus auf den Lippen, der einen Hand eine freudige Vorhats, in der andern die bahnende, vernichtende Nachschrift dazu. Er und die Dyonissen, verlebte Herzogin sind in Spiel und Gesammtspiel die Herrscher der Situation, die Herrscher der Scenen, in welchen der Kampf Beider Ausgedehnt und deshalb die bedeutendsten des Stückes. Herr Feltzher und Frau Otto-Martinet führten sie mit einer Eleganz der Haltung und des Spiels, einer Schlagfertigkeit und Feinheit des pikanten und geistvollen Dialoges durch, daß das

gut besetzte Haus, welches sich Anfangs kühl und reservirt verhielt, in jubelnden Beifall ausbrach, der sich von Act zu Act steigerte. Die Leistungen beider Künstler können als unbedingt mustergeräthig betrachtet werden und zwar nicht allein in oben erwähnten Auftritten, sondern durchweg. Einzelheiten besonders hervorheben zu wollen, wäre deshalb ein nutzloses Beginnen. — Eine niedrigerer Abgalt als die durch Fr. Brand vorräthig, wegen ihrer netten Figur und ihrem hellen, klugrollen Organe für diese Partie wie geschaffen, kann man sich schwerlich denken. Einige zu starke Farben abgerechnet (Scene mit der Herzogin, von Abgalt zur Königin berufen), die man anderwärts gern, aber nicht in diesem Rahmen übersehen kann, führte die Künstlerin ihre ansprechende Partie mit lebhafter, liebenswürdigster Schalkhaftigkeit und reizender Naivität durch, sich sofort die Gunst des Publicums erwerbend. — Fr. Kädel spielte die Schwache, von der Herzogin und der Langeweile beherzichte, junge Königin Anna in sehr glücklicher, feiner Charakterisirung der Eigenschaften dieses Weibes durch, wenn sie auch hier und da, ausgenommen im 5. Acte, verzeihen ließ, daß dasselbe die Krone Englands trägt. Wir werden dieser Künstlerin von entschiedenem Talent in andern Partien begegnen, die ihr mehr Gelegenheit zur Entfaltung ihrer reichen künstlerischen Mittel bieten. Herr v. Horat führte sich als ein junger, vielversprechender Künstler ein, der den Maschin spielte, wo wir ihn noch niemals auf unserer Bühne gesehen, oder, positiv ausgesprochen: sein Spiel half ein Genie die volkreiche Augenlust gewährt, das die Anerkennung selbst der strengsten Kritik herausfordert. — Den mitwirkenden Mitgliedern unserer Bühne sprechen wir Dank aus, daß sie zur Ermöglichung dieses Gesamntgastspiels, welches in den Anstalten unserer höchsten Gütern glänzend verzeichnet werden wird, zweite, dritte Rollen übernehmen, wo sie sonst die ersten spielen. — Ausstattung, Inszenirung u. s. w. höchst würdig, zum Theil glänzend. — Die nächsten Aufführungen bringen fast lauter sehr interessante Novitäten: „Prinzessin Monteverdi“, „Liebesdiplomaten“ und „Antik's neuestes, bedeutendes Lustspiel „Am die Krone“, noch Manuscript und bisher nur in Schwerin aufgeführt. —

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 8. bis 10. April.
Kronprinz. Die Hrn. Kauf. Lohberger a. Sagan, Nord a. Frankfurt a. M., Schauer a. Dettelheim, Künstler a. Münster, Simon a. Berlin. Hr. Geh. Rath v. Biblitz a. Moskau. Hr. Gefandtschafts-Attache Graf v. Wendicourt a. Petersburg. Hr. Rent. Lohmann m. Fam. a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Dielemann a. Freienwalde. Hr. Fabrikbes. Böhmman a. Landsberg a. W.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Auerbach u. Grünberg a. Berlin, Mumm a. Köln, Silber a. Danzig, Hoffmann a. Breslau, Schwabe a. Düsseldorf, Gohn a. Münster.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Wibel a. Mühlhausen, Wink a. Elberfeld, Hengel a. Dresden, Gohn u. Gutmann a. Magdeburg, Rosenthal u. Schröder a. Berlin. Hr. Ingen. Seifert a. Nordhausen. Hr. Deton. Schmidt a. Kassel.
Stadt Hamburg. Hr. Feltzher m. Frau, Regisseur d. Großh. Hoftheaters. Fr. Kädel, Fr. Brand, Fr. Martinet u. Fr. v. Horat, Schausp. a. Schwerin. Frau Dr. Kahlens u. Tochter a. Madagask. Hr. Apellat.-Ger.-Rath. Weismann a. Suhl. Hr. Leut. Weismann a. Rumburg. Hr. Buchholz, Kreis a. Weimar. Hr. Antm. Kauf. a. Genslob. Hr. Schichtmstr. Hartung a. Oerstedt. Frau Sobr a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Seyring a. Arnstadt, Schaff u. Vorkeller a. Hamburg, Ahrend u. Kolberg a. Magdeburg.
Mente's Hotel. Hr. Geh. Ober-Schatzmeister u. Kreis-Schatzmeister-Direktor a. Jordan a. Magdeburg. Hr. Antm. Major a. Braunshweig. Hr. Forstmeister Kadenhagen a. Köstritz. Die Hrn. Kauf. Rothfeld a. Bergen, Weiler a. Köln, Jerschland u. Gern. u. Hr. Rent. Kaiser a. Berlin. Hr. Landwirth Rothmann a. Sangerhausen. Frau Rent. Sobr m. Sohn a. Gotha. Hr. Deton. Finger a. Deutleben. Die Gatteten v. Engelhardt, Brammerl u. Wang a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	336,58 Bar. L.	337,02 Bar. L.	337,45 Bar. L.	337,12 Bar. L.	
Winddruck	1,98 q ar. L.	3,70 Bar. L.	3,77 Bar. L.	3,15 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkelt	74 pGt.	58 pGt.	88 pGt.	73 pGt.	
Luftwärme	8,3 G. Rm.	13,7 G. Rm.	8,8 G. Rm.	8,6 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1000 Thlr. Belohnung.

Von den allen gelben Banknoten zu 50 Th. vom Jahre 1846 ist bei der Hauptbank-Kasse eine bedeutende Summe auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise abhanden gekommen. Die fraglichen Noten sind schon vor Jahren außer Circulation gesetzt, und haben wir das Publikum wiederholt vor deren Annahme gewarnt. Der Eingang erwähnte Vorfall veranlaßt uns aber, diese Warnung nochmals zu wiederholen, und knüpfen wir hieran die ergebene Bitte, beim Vorkommen jeder solcher Note sich den Präsentanten genau zu merken und der nächsten Bank-Anstalt oder der Polizei-Behörde von dem Vorfalle sofort Anzeige zu machen. Eine Belohnung von

1000 Thaler

wird Demjenigen zugesichert, der die Entdeckung des Thäters und Wiederherbeschaffung des abhanden gekommenen Gutes herbeiführt.
 Berlin, den 8. April 1865.

Königl. Preuss. Hauptbank-Directorium.

Meine Wohnung nebst Bureau befindet sich in Folge meiner Versetzung von Calbe a/S. hieher gr. Ulrichsstrasse Nr. 4 im Hause des Tuchhändler Hrn. Korn.
Göcking, Rechtsanwält und Notar.

Auction

ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend d. 15. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich alter Markt Nr. 7 alshier noch auf erhaltene ökonomische Gegenstände, als: 7 gute Eggen, Walzen, Exstirpator's, Pflüge, Wagen, Drischeite, Siebe, Hacken, Geschire, Dorfformen u. dgl. m.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Eine Wittschaf's-Mamsell, in der Küche und Molkewesen erfahren, findet baldigst eine Stelle auf einem größeren Rittergute in der Nähe von Hettstädt. Die Adresse ist zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Affocié-Gesuch.

Zur Gründung eines, Geheimnisse in sich schließenden, lucrativen Fabrikgeschäftes am hiesigen Orte, sucht ein gründlicher Kenner in seinem Fache einen Theilhaber mit 5-10 Mille Thlr. Einlage. Gef. Franco-Offerten unter B. Nr. 50 befolgt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Ein Pensionair findet Oftern e. freundliche Aufnahme bei einem Lehrer. Näheres Köpferplan 2, 1 Tr.

2 tüchtige Gehülfen

auf Stück werden gesucht von **Aug. Nennert, Schneidemeister, Schmerstraße Nr. 26.**
 Circa 20 Centner Zuckerrüben-Samen verkauft **Raumann** in Lebendorf.

23. Schmerstraße 23.

Blumenhandlung, empfiehlt schönblühende Azalien, Rhododendron etc., Bouquet u. Kränze werden sauber gebunden. Anlagen von Gärten, sowie in Stand setzen und erhalten derselben befolgt **H. Dietrich, Gärtner.**

8000. — 4000. — 2500. — 1500. — 1000. — 800. — 600 und 300 Thlr. sind auszu-leihen durch **Secretair Kleiff, Mieserstr. 16.**

Wresch-Gese

ist täglich frisch, in bester Qualität und in jedem Quantum zu haben in der Hefenhandlung von **Carl Miesleben** in Gonnern.

Fortsetzung

Wein-Auction.

Donnerstag den 13. d. Mts. Vormittag 10 Uhr versteigere ich **Landwehrstraße Nr. 3, 1 Treppe hoch alhier: Aus dem Privat Keller den Rest von seinen alten Weinen nebst einer Partie ausgezeichnete gute Tischweine in beliebigen Posten.**

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Tanz-Unterricht.

Zu dem kurz nach Oftern beginnenden Curfus ladet ergebenst ein

M. Wipflinger, Rathhausgasse 7.

Einen Lehrburschen sucht sofort der Müllermeister **Raundorf** in Stremsnaundorf bei Miesleben.



Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von anständigen Eltern, welcher Lust hat Barbier und Friseur zu werden, kann sofort eintreten bei

Aug. Fischer, Barbier und Friseur in Leipzig („Stadt Dresden“).

Wirthschafterin-Gesuch

auf einem Rittergute zum baldigen Antritt, welche tüchtig in der Molkerei und Viehzucht. Adressen nimmt **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Zt. entgegen.

Holz-Auction!

Nächsten Donnerstag als am 13. April Vormittag 9 Uhr soll bei Unterzeichnetem eine Partie Kiefern, von einer 3 Morgen großen Fläche, zu Baumstäben, Kleeböden u. dergl. passend, in Hausen meistbietend verkauft werden. Dreßlik, den 8. April 1865.

L. Nöpler.

Zwei Lehrlinge vom Lande werden für eine umfangreiche Gärtnerei sofort oder auch später unter sehr annehmbaren Bedingungen zu engagiren gewünscht. Näheres durch Frau **Schneil**, Schülershof 15.

Die Leiden der Füße

ist der Titel eines neuen Buches von **Dr. J. Smith**, das allen denen, welche an Leichdornen, Hühneraugen, Frostballen, Heberbeinen, eingewachsenen Nägeln und Fußschweiß leiden, durch ganz zuverlässige Mittel Hilfe leistet. Dieses Buch kostet nur 5 Sgr. und ist vorräthig in allen Buchhandlungen.

Eine herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage meines Hauses, Königsstr. 26, bestehend aus: 7 heizbaren Zimmern, 1 Salon, Küche, Kammer, großem Entrée und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten und zu beziehen.

M. Frieß.

Ein freundliches Familien-Logis, vorn heraus, ist Leipzigerstraße Nr. 6 zu vermieten und sofort zu beziehen.

Gesucht

wird ein freundlicher Laden, möglichst mit Ladenstube und Wohnung, in guter Geschäftslage, spätestens bis zum 1. Juli d. J. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 86, 1 Treppe.

Zu verm. 2 Stuben, 2 K. u., sofort beziehbar
Schmeerstraße 33.

Ein gewandter Kellner wird zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 21, im Laden.

Geschäfts-Verlegung.

Unter heutigem Tage verlegte ich mein Weingeschäft nebst Weinstube von der Königsstr. nach der H. Ulrichsstraße, schräg über den „Drei Königen“, welches ich meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden hiermit ganz ergebenst anzeige.

Fr. Bander mann.

Ein junges gebildetes, anständiges Mädchen wird in einer Conditorei gesucht. Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Einen geübten Schreiber sucht
Justizrath **Seeligmüller.**

Neue hiesige Möbel.

6 verzierte, polirte Sophasessel,
4 polirte Tische mit Wachsstuch,
2 polirte Ausziehtische,
6 polirte Nachtkühe,
2 lackirte Kleiderschränke,
4 lackirte Bettstellen, eichen u. ahornartig, dauerhaft gearbeitet, verkauft zu soliden Preisen
der Tischlermeister **Bock**,
Glauchba Stieg 6.

Horn und **Hornabfälle** in seltenen Stücken kauft fortwährend die **chemische Fabrik in Debitz** bei Wurzen und **C. G. Gaudig** in Leipzig. Offertenbriefe werden franco erbeten.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Herren **Zander & Bode** in Halle, ihrem Wunsche zufolge, von der Führung der General-Agentur der Providentia zurückgetreten sind, haben wir dieselbe dem Herrn **C. Hellwig** in Halle übertragen.

Frankfurt a/M., den 8. April 1865.

Die Direction der Providentia.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die **Providentia** zum Abschluss von

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen und erkläre mich gern bereit, jede nähere Auskunft zu ertheilen.
Halle, Königsplatz Nr. 7.

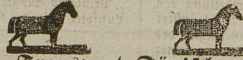
C. Hellwig,

General-Agentur der Providentia.

Große Auction in Pseifhausen.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen **Mittwoch den 19. April d. J.** von früh 9 Uhr ab in dem Gute Nr. 1 sämmtliches Wirthschafts-Inventar, als: 4 St. sehr gute Ackerpferde (Füchse), sämmtliches Rindvieh, 5 St. Schweine, eine Droschke, 3 Wagen, 3 Pflüge, 3 P. Eggen, Walzen, Futtermaschine, Rübenmühle, Getreidesäge, Decimalwaage, sämmtliches Milchgeschir u. s. w. meistbietend verkauft werden. Auch sind schon von heute ab alle Sorten Stroh, sowie 10—12 Wispel gute Speisekartoffeln billigt abzugeben.

C. F. Schoellner.



Ein Transport Dänischer Pferde trifft morgen hier ein.
Hôtel zur goldenen Kugel.
M. Sommerfeld & Bär.

Mit einem großen Transport 5 u. 6-jährigen Dänischen Spannpferden sind in Mentos Hôtel eingetroffen
Sommerfeld & Bär.

Braumbier Montag, Donnerstag u. Sonnabend.

Broihan Dienstag und Mittwoch von
Hermann Rauehfuß,
große Brauhausgasse.

Münchener Brauhaus.

Dienstag früh Braumbier und Mittwoch Broihan.
G. Faldix.

Welsfachen

übernehme zum Conserviren.
Chr. Voigt.

Dienstag früh frischen Seedorsch und frischen Lachs bei
C. H. Wiebach.

Havanna-Rong, sehr schöne Waare, empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Italien. Maccaroni u. Ital. Maronen billigt bei
C. H. Wiebach.

Zum bevorstehenden Feste halte ich sämmtliche Backwaaren bestens empfohlen.
C. H. Wiebach.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher wird zum 1. Mai gesucht.

Eduard Hartig.

Stachelbeeren, Johannisbeeren, großblättr. Stiefmütterchen, dreijährige Spargelpflanzen, Monatsrosen vierjährige, verkauft
G. Koch in Fürstberg's Garten.

Ein junger Mann, der schon einige Wirthschaften besuchte, und gute Zeugnisse nachweisen kann, wünscht auf einem Gute Stellung als Verwalter. Näheres durch den Herrn Gastwirth zum „Schwarzen Adler“ in Halle.

Durch das Ausscheiden einiger Schülerinnen bin ich wieder in den Stand gesetzt, noch einige Schüler oder Schülerinnen, in gründlichen Pianofortspiel von den ersten Anfangsgründen bis zur völligen Ausbildung, zu unterrichten. Anmeldungen erbitte baldigst.

Minna Schrauf,

Alter Markt Nr. 9, 2 Treppen.

Bauhölzer.

Einem bauenden Publikum empfehle ich mein zur Auswahl in allen Dimensionen sehr reichlich versehenes Bauholzlager echt böhmischer Waare in Stumsdorf am Bahnhofs.

Ebenso dafelbst Gyra-Hölzer von 60' Länge, 16—20" mittlerem Durchmesser, schur gerade gewachsen.

Alle Sorten Bretter, Latten, Bohlen, Dachsteinpappe aus renommirtester Fabrik, Steinfolienbeer, Cement, achten Portland, hält dafelbst stets vorräthig

G. Crucius.

Ein zweijähriger Schwan (wahrscheinlich Weibchen) ist zu verkaufen. Näheres beim Mätkler **Kaiser** in Halle, Trödel.

Schurpe.

Auf der Zuckersfabrik zu Zörbig sind noch größere Quantitäten Schurpe, den Centner zu 10 Sgr., zu verkaufen.

Kräuter-Seife,

sicherstes Mittel gegen Sommerprossen u. Fleck. Gleichzeitig erlaube ich hochgeehrtes Publikum auf mein reichfortirtes Fett-, Cocus- u. Medicinisches Seifenlager in 44 verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen aufmerksam zu machen. **August Falcke**, Coiffeur, Schmeerstraße Nr. 1.

Eine gebildete Stadtwirthschafterin und mehrere Landwirthschafterinnen erhalten zum 1. Juli gute Stellen durch Frau **Fleckinger**, Kleiner Schlamm 3.

Ein Lehrling kann sogleich in die Lehre treten beim Stellmacher **W. Oppermann**, Kl. Brauhausgasse Nr. 21.

Samen-Offerte.

Alle Sorten Gemüse-Sämereien, als frühe Mai-Erbfen, Gurkenkerne, frühe Carotten, Salat u. c., ferner diverse Klee samen, Gras samen, Futter-Nübenkerne, sowie Zuckerrübenkerne, in bester keimfähiger Waare, empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Von den gangbarsten Blumen-Sämereien unterhalte ich auch dieses Jahr Lager, und besorge weitere gefällige Aufträge auf Samen, Pflanzen und Knollen bestens und prompt. Preisverzeichnisse verschiedener Kunst- und Handbärgärtnereien liegen zur Ansicht bereit und empfehle solche Blumen- und Gartenfreunden zur geneigten Beachtung.

Reinhold Kirsten.

Soda- und Selter-Wasser von Dr. Struve in Dresden, empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 6 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Courentain, Stallung und Wagenremise, in der Nähe der Bahnhöfe gelegen, ist sofort oder auch später zu vermieten. Adressen an Herrn **Ferd. Mandel** hier.

Germania



General-Agentur
für
das Königreich und die Provinz
Sachsen
und die Herzogthümer
Braunschweig, Alten-
burg und Anhalt.

Bureau
—
Halle a/S.
große Märkerstraße
Nr. 6.

in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Cour.
Landesherrlich bestätigt durch Königl. Cabinets-Ordre vom 26. Januar 1857.

	1865.		1864.		1865 mehr als 1864.	
	Zahl der Anträge	Capital in <i>Ry</i> Pr. Crt.	Zahl der Anträge	Capital in <i>Ry</i> Pr. Crt.	Zahl der Anträge	Capital in <i>Ry</i> Pr. Crt.
1. Neue Anträge im Monat März	3396	1,750,777	2071	1,165,081	1325	585,696
2. Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende März	9271	5,219,419	5702	3,725,129	3569	1,494,290
3. Abgewiesene Anträge v. 1. Januar bis Ende März	1331	989,010	877	696,437	454	292,573
Versicherungen.			Versicherungen.			
4. Abgeschlossene Versichergn. v. 1. Jan. bis Ende März	7478	3,783,476	4401	2,691,777	3077	1,091,699
5. Versicherungsbestand Ende März	59,083	30,849,910	36,611	20,734,120	22,472	10,115,790

Stettin, den 6. April 1865.
Die Direction.

Die **Germania** schließt alle Arten von Versicherungen, welche irgend auf das menschliche Leben Bezug haben, und kommt den Bedürfnissen und Wünschen des versichernden Publikums auf jede nur irgend mögliche Weise entgegen. Alle Agenten der **Germania** sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Abgabe von Prospecten und Vermittelung von Anträgen stets gern bereit.

Die unterzeichnete General-Agentur stellt in Städten und Ortschaften ihres Bezirkes, in denen die **Germania** nicht oder ungenügend vertreten ist, Agenten unter den **günstigsten Bedingungen** an und erbittet darauf bezügliche Meldungen.

Halle a/S., den 10. April 1865.
Die General-Agentur
W. Delbrück.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnen wir am hiesigen Plage im Hause des Herrn **Zeitz**, gr. Ulrichstraße Nr. 3, unter der Firma **J. Schmuckler & Co.** ein **Seidenband-, Weisswaaren-, Confections- & Modewaaren-Geschäft**, verbunden mit einem gut assortirten **Strohhut-, Blumen- und Federn-Lager**. Unsere durch eine Reihe von Jahren erworbenen Geschäftskenntnisse, so wie hinreichende Mittel setzen uns in den Stand, allen Anforderungen des Geschmacks und der Mode zu genügen.

Indem wir bitten, von nachstehendem **Preis-Courant** Notiz zu nehmen, empfehlen uns hochachtungsvoll **J. Schmuckler & Co.**

Preis-Courant.

- | | |
|--|---|
| <p>Seidene Bänder, à Elle 1, 1½, 2½, 5 u. 7½ <i>Sgr.</i>
 Gros de Naples in den schönsten Farben, à Elle 16½ u. 17½ <i>Sgr.</i>
 Couleure Creps, breite Waare, à Elle 5 <i>Sgr.</i>
 Damen-Gravattes und Schlipse in den neuesten Dessins, à St. 2, 2½, 3½, 5 <i>Sgr.</i> u. 7½ <i>Sgr.</i>
 Hutrüschchen, à St. 2, 2½, 3½ u. 5 <i>Sgr.</i>
 Seidene Gravattentücher (wäscht echt), à St. 5 u. 7½ <i>Sgr.</i>
 Chenillen-Netze und Coiffuren billigt.
 Schleier, schwarz und couleurt, à St. 2½ <i>Sgr.</i>
 do. schwarz mit Chenillen-Quasten, à St. 6½ u. 7½ <i>Sgr.</i>
 Federn, à St. von 2½ <i>Sgr.</i> an.
 Strohüte und Blumen im neuesten Genre in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Brautschleier in Beduinen- und Shawlsform billigt.</p> | <p>Klappkragen, à St. 1½, 2½, 3, 4, 5, 6, 7½ u. 10 <i>Sgr.</i>
 do. mit Manschetten von 5, 10, 15, 20, 25 <i>Sgr.</i> u. 1 <i>Th.</i> an.
 Gardinen, prima Qualität, à Elle 3¼, 4, 5 u. 7½ <i>Sgr.</i>
 Tüll-Gardinen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Morgenhauben, garnirt u. ungararnirt, à St. v. 3¾ <i>Sgr.</i>
 Schwarzen Moirée zu Röcken, prima Waare, à Elle 8¾ <i>Sgr.</i>
 Blousen in Mull und Batist von 20 <i>Sgr.</i> an.
 in Taffet zu billigen Preisen.
 Futtergaze, 10/8 breit, à Elle 2¼ <i>Sgr.</i>
 Das Neueste in englischen wollenen und halb wollenen Unterrocken in großer Auswahl zu billigen Preisen.
 Mulls, Batiste, Shirting, Dimitti etc. billigt.</p> |
|--|---|

Für Puzmacherinnen

Blonden-Streifentüll in schwarz und weiß pr. 165 Ellen à St. 28½ *Sgr.*
Ansatz-Blonden, reine Seide, Steiftüll, Gutfagons etc. etc. zu den billigsten Preisen. **J. Schmuckler & Co.**

Lentnersche Hühneraugen-Pflasterchen

Ein gefitt. junges Mädchen sucht Stellung in einer christlichen Familie zur Hilfe der Hausfrau. Adr. unter N. N. bittet man bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. niederzulegen. **empfeilt à Stück 1 *Sgr.*, im Duzend sammt Anweisung à 10 *Sgr.***
A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36.



Mauersteine,
 Dachsteine, Hohlziegel, poröse Steine, Dachsplitt, Latten, Staa-
 ken, Stollen, Schaalbretter, Verschlagbretter, Fußbodenbretter,
Bauhölzer rund und beschlagen, Baumpfähle, Kiefern-Bretter
 und Bohlen, Eichen-Bretter, Bohlen und Schwellhölzer, Brenn-
 hölzer empfiehlt
Gustav Messmer,
 Halle, alter Markt 36.

Portland- u. Roman-Cemente, Salzmünder u. Obles Chamottesteine, Dachschiefer, Dachpappe, Dachfilz, Steinkohlen- u. poln. Kientheer offeriren zu billigsten Preisen **Klinkhardt & Schreiber.**

Geschäfts-Empfehlung.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten Stahlwaaren bietet die größte Auswahl in Tisch-, Taschen-, Rasirmessern und Scheeren, sowie allen in das Fach schlagenden Artikeln; auch werden alle Schleisereien und Reparaturen schnell und sauber ausgeführt.

G. Wentzel, Messerschmiedemeister, Schmeerstraße Nr. 19.

Baumwollene Strickgarne,

Estremadura von Max Hauschild, Gebleicht Rest 4fach, sowie alle Sorten farbiger und ordinärer Garne können wir, in Folge des bedeutenden Preisabstufes des Rohstoffes zu den verhältnismäßig

billigen Preisen von 1862

abgeben. Wir können den jetzigen niedrigen Stand der Preise um so mehr als zum Ankauf geeignet empfehlen, als der in Aussicht gestellte Friede in Amerika nach seinem wirklichen Abschluß eine so enorme Nachfrage nach Rohbaumwolle in seinem Gefolge haben wird, daß sich dadurch die Preise auf deren ersten Höhepunkt schnell wieder heben werden.

P. Colberg & Co.,
 Halle, April 1865.

gr. Ulrichstraße Nr. 50.

Fensterrouleaux, gemalte leinene, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, sowie die jetzt so beliebten Holzrouleaux, schon von 15 Sgr. pro Stück an, **Friedrich Arnold am Markt.**

Alle Arten weiße und bunte Farben, trockene, sowie in Del geriebene, schnell trocknenden braunen und gebleichten Leinölfirnis, weißes Siccativpulver und flüssigen Siccativ, Bernstein-, Copal-, Dammar- und Asphaltlack, Kienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Pinsel empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.



Ein Paar gut eingefahrene, starke Ziegenböcke zu verkaufen **Schwabe in Köchstedt.**

Ein sehr flottes, gut gerittenes Reitpferd, Rappe, 8 Jahr alt, ist auf dem Rittergute Zscherben zu verkaufen.

Unterzeichnete macht bezüglich der Warnung wegen Wechsel-Ankaufs in Nr. 84, Beilage 2 d. Bl. bekannt, daß er einen Wechsel weder girirt noch acceptirt hat, oder jemals giriren resp. acceptiren wird.

Friedrich Hupe,
 Universitäts-Secretair.

Das Gesamtgastspiel der Schweriner Hofschauspieler.

Vor einem überfüllten Hause hat gestern das Gastspiel der Schweriner Gäste begonnen, und in der That war das eine Vorstellung, die jedem auf das Angenehmste überraschte, ein solch vortreffliches Ensemble haben wir noch nicht hier gehabt, und die Hervorhebungen und Beifallsbezeugungen nahmen kein Ende. Die Gäste wurden nach jedem Akte, nach dem 4. Akte zweimal hervorgeufen und am Schluß mit Blumen und Kränzen erfreut. Heute spielen die Gäste das reizende Lustspiel: „Er muß auf's Land“, und da dieses Stück eben durch Ensemble wirkt, werden wir einen höchst genussreichen Abend haben.

Verkauf!

In einem großen Dorfe, wo gegen 3000 Seelen sind, eine bedeutende Zuckersfabrik, eine große Kohlenfacht und eine chemische Fabrik, bin ich gelonnen mein Materialgeschäft und Fleischeri zu verkaufen, und kann sofort übernommen werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Kapitale von 2000, 1500, 1000 und 600 \mathcal{M} . sind noch sogleich auf gute Landhypothek auszuleihen von **G. Uhlig** in Halle, gr. Klausstraße Nr. 18.

Feldämereien, als: Esparsette, Gelb-, Weiß- und Rothkle, Luzern, Mais, Turnips und „Zuckerrübenkern“ offerirt **Albert Püschel** in Gröbzig.

Zu vermieten die zweite Etage und zum 1. Juli zu beziehen Leipzigerstr. 93.

10 Schock langes Roggenstroh verkauft Martinsgasse 19.

Ich wohne nicht mehr Ulrichstraße, sondern Leipzigerstr. u. Braubausgasse Nr. 31, 1 Tr. **Henriette Künzlin,** Gardinenfedern.

Eine zuverlässige Kinderfrau oder Mädchen wird für ein Kind, 2 Jahr alt, für eine hohe Herrschaft gesucht durch **Witwe Kupfer** in Merseburg.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter zu werden, kann durch mich ein Unterkommen finden. **Eisleben, d. 10. April 1865.** **Schwennicke.**

Eine complete **Buchbinderei** nebst **Litniranstalt** in einer frequenten Mittelstadt ist zu verkaufen. Reflectirende Selbstkäufer erfahren das Nähere auf francirte Anfrage sub S. E. poste restante Halle a/S.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft sollen in Dsmünde Nr. 7, d. 18. April Mittags 1 Uhr, drei Kühe und eine Ferkel verkauft werden.

Ein Commis,

der bisher in einer Zug- u. Weißwaarenhandlung und einem Herrengeschäft servirt hat, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle in ähnlicher Branche.

Gefällige Offerten E. G. 64, poste restante Bernburg.

Das Haus **Liliengasse Nr. 1** mit Hof und Bodenräumen ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

Mauersteine,
 Brunnensteine, Salzmünder Poröse, Klinker, Chamottesteine und sonstige Ziegeleifabrikate bei
J. G. Mann & Söhne.
 Beste Böhmishe Braunkohlen (Ealonkohlen) billigst bei
Klinkhardt & Schreiber.

Wilde Enten,
Frischen Dorsch à 2 Sgr.,
Frischen Schellfisch à 3 1/2 Sgr.
 bei **C. Müller.**

Trockene Hefe
 im Ganzen und Einzelnen täglich frisch bei
Theodor Eisentraut.

Hrn. Schauspiel-Director Herrmann in Jörbig.
 Wollen Sie denn das von Ihrer Truppe so intelligent ausgeführte Stück: **Beweis, Frauenzimmer sind Menschen!** nicht recht bald noch mal vortragen? Es bitten darum **mehrere Theaterfreunde.**

Lokal-Veränderung.
Heinrich Haasens Restauration
 ist vom Paradeplatz nach dem Mühlberg Nr. 4 verlegt, welches seinen werthen Gästen und alten Freunden hiermit bekannt macht **H. Haase.**

Diemitz.
 Bei dem Herannahen der Sommer-Saison halte meine neu und elegant eingerichteten Lokale bestens empfohlen.
 Besonders mache ich auf meinen durch Größe und mit allem Comfort ausgestatteten

„Gesellschafts-Salon“
 für größere Gesellschaften aufmerksam.

Feine Küche und gute Weine. Diners und Soupers auf vorherige Bestellung.

O. Rauchsuss.

Stadttheater in Halle.
Repertoire.
 Dienstag den 11. April drittes Gesamtgastspiel der Damen Fr. Ditto-Martineck, Fr. Köchel, Fr. Brand, der Herren Feltischer und v. Horar: **Maria Stuart** (3er Akt). „**Maria Stuart**“ — Fräul. Köchel. Hierauf: **Er muß auf's Land**, Lustspiel in 4 Akten von W. Friedrich. „**Celestine von Drang**“ — Fräul. Köchel. „**Ferdinand von Drang**“ — Herr Feltischer. „**Cäsar von Freimann**“ — Herr v. Horar. „**Pauline**“ — Fr. Brand. „**Frau v. Flor**“ — Fr. Ditto-Martineck.

Freybergs Garten.
 Den ersten, zweiten und dritten Feiertag Nachmittag und Abends: **Grosses Militair-Concert** vom ganzen Musikchor des 71sten Infanterie-Regiments aus Erfurt, unter Leitung des Kapellmeisters **Weißborn.**

Schwäg.
 Zum Ball den zweiten Osterfeiertag ladet ergebenst ein **G. Warggraf.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr wurde uns unser theurer Gatte und Vater, der Fabrikbesitzer **Franz Thimmler**, nach fünfzigjährigem, schwerem Krankenlager in Folge einer Lungenentzündung in seinem vierundfunfzigsten Jahre durch den Tod entrisen.

Diese Trauernachricht bringen wir den Freunden und Bekannten des Entschlafenen mit der Bitte um silles Beileid.
 Dessau, d. 9. April 1865.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 86.

Halle, Dienstag den 11. April
hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 9. April. I. Maj. die Königin ist am Donnerstag nach Weimar abgereist.

Die gestrige 37. Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde in Anwesenheit des Justizministers Grafen zur Lippe und des als Commissarius der Staatsregierung fungirenden Geheimen Regierungsraths Pape von dem Präsidenten Grabow um 10½ Uhr mit der Mittheilung eröffnet, daß der Sohn des verstorbenen Abgeordneten v. Rönne ihm den Tod seines Vaters angezeigt habe. Ich habe mich beiläufig, fährt der Präsident fort, in meinem Namen und Namens des Hauses der Familie das innigste Beileid zu bezeugen und den Wunsch hinzugefügt, von Ort, Tag und Stunde des Begräbnißes des Verstorbenen in Kenntniß gesetzt zu werden. Es ist mir Seitens der Familie mit Dankesworten die Antwort zugegangen, daß die Beerdigung am Montag Nachmittag von der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofes aus nach dem Matthäikirchhofe stattfinden wird. Die Leichenrede wird der Prediger Bischo halten, der gleichzeitig um Notizen über den Verstorbenen bittet. Ich erlaube die am Montag hier noch anwesenden Mitglieder des Hauses, sich zu dem Begräbniß in der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofes recht zahlreich einzufinden zu wollen. — Dann tritt das Haus in die Tagesordnung. Die Wahlen der Abgeordneten Dr. Lasfer und Gutsbecker Ebhardt werden genehmigt. Es folgt die Berathung des Berichts der XV. Commission zur Berathung des Antrages des Abg. v. Rönne wegen Prüfung der Rechtsgültigkeit des Allerh. Erlasses vom 20. Juni 1864, betreffend die Genehmigung eines Preisenreglements, sowie der Bestimmungen über das Verfahren in Pflanzsachen. Abg. Febr. v. d. Heydt hat das Amendement gestellt, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: der Allerh. Erlass vom 20. Juni 1864 bedarf zu seiner Rechtsgültigkeit der Genehmigung der Landesvertretung; das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, diese Genehmigung zu ertheilen. Abg. Dr. Simson: Das Haus hat in den letzten Tagen so viel zu thun gehabt, daß die Mitglieder desselben sich über den Bericht nicht haben informieren können. Ich beantrage daher Zurückweisung des Berichts an die Commission, um so mehr, als die Zahl der Mitglieder, welche in der heutigen Sitzung anwesend sind, sehr gering, und die Berathung des Gegenstandes vor zahlreichem Hause wünschenswerth ist. Es entspinnt sich noch eine längere Debatte über diesen Antrag, bei welcher sich die Abgeordneten Dr. Simson, Wachsmuth, v. Bonin, v. Carlowitz, Dr. Birchow, Dr. Sneyt, Lent, Dr. Waldeck und der Referent Abg. Dr. John (Labiaw) beteiligen, um die Wichtigkeit des Gegenstandes und seine Tragweite hervorzuheben, sowie darauf hinzuweisen, daß die Angelegenheit überhaupt noch gar nicht spruchreif sei. Sodann wird der Simson'sche Antrag zur Abstimmung gebracht und das Haus beschließt, die Debatte über den Bericht bis nach den Osterfeiertagen zu vertagen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft, und die Sitzung wird um 11¼ Uhr, nachdem der Präsident an die Mitglieder des Hauses noch einige Abschiedsworte gerichtet hat, geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag d. 20. April, Mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Petitionsberichte und Bericht der Unterrichts-Commission über den Antrag des Abgeordneten Kontak wegen des Gymnasiums zu Kremegno.

Die Justiz-Commission des Herrenhauses hat die Ablehnung des von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Gesetz-Entwurfs, betreffend den Wegfall des Zuschlages von 6 Sgr. zu den Gerichtskosten beantragt und dagegen vorgeschlagen, Seitens des Herrenhauses gegen die Staatsregierung das Vertrauen auszusprechen, daß der Zuschlag, sobald die allgemeine Finanzlage des Staates es gestatte, ermäßigt, beziehungsweise in Wegfall gebracht werde.

Das Obertribunal hat dieser Tage eine für die Presse sehr wichtige Entscheidung des Kammergerichts bestätigt. Es handelte sich um



nach dem Ruin der kleinen hannoverschen Brauereien.

Wiesbaden, d. 6. April. In Folge eines gestern gefaßten Kammerbeschlusses sollte heute Sitzung des Abgeordnetenhauses sein, um diejenigen Wahlen zu prüfen, über welche bereits Ausschußberichte vorliegen. Unter diesen Wahlen befanden sich mehrere von Regierungscandidaten, welche wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt beanstandet waren und wahrscheinlich kassirt werden. Als nun die Sitzung beginnen sollte, zeigte es sich, daß die ganze Clerikale und governementale Rechte ausgeblieben war und dadurch die Versammlung beschlußunfähig gemacht hatte. Ueber den Zweck dieses Ausschusses ist man noch nicht im Klaren; er beruht aber auf einem förmlichen Beschluß, der wahrscheinlich sein Vorbild in dem bekannten Wegbleiben der brüsseler Clerikalen hat und hoffentlich auch für diese Partei die nämlichen verhängnißvollen Folgen haben wird, wie in Belgien.

Aus Baiern. Die Fraktion der Fortschrittspartei hat sich mit den Pfälzer Abgeordneten (mit Ausnahme zweier Konservativen) vereinigt. Die vereinigte Gruppe bildet die „vereinigte Linke“. Von ihr aus wird der Impuls zu allen liberalen Verbesserungen in der Konstitution sowohl wie in der Gesetzgebung und Verwaltung gehen. Aus der früheren Kammermajorität hat sich nun auch eine Fraktion herausgebildet. Fassen wir das Verhältniß dieser Fraktion zur „vereinigten Linken“ auf, so nimmt die neue Fraktion (die Neuliberalen im Gegensatz zu den Ultraliberalen, welche ganz konservativ geworden sind) eine ähnliche Stellung ein, wie die Fraktion Bockum-Dollfus zur preussischen Fortschrittspartei.

eingegangenen) der „Berliner Urtheile über die wiedererregten Regie- Das Kammer angeklagten der sich notorisch aussprechen, um ihre Pester als Kammergerichtsbtribunal hat er die Vernichtung und die Wiesbadener Stadtgerichts

der Gewehr- Fabrik- Dinnant mit Pen- erigen Uniform

Schwerde wegen der Kasse des Eisen- vereinsbehörde,

ben heute die Weiteres, die Uebergangsab- o Dhm, wie ig zur Berich- warnte davor, le; es trachte